

Kundenmagazin 27. Mai 2020

kurs bayernhafen



E-Paper

Aschaffenburg – Bamberg – Nürnberg – Roth – Regensburg – Passau



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kunden, Partner und Freunde,

Corona ist wie ein Superteleobjektiv – es holt Dinge, die immer schon da waren, glasklar heran. So wissen jetzt Menschen auch fernab der Logistik: Gut funktionierende Lieferketten sind das A und O unserer Gesellschaft.

Auch und gerade in den Binnenhäfen zeigen Sie und wir gemeinsam, wie versorgungsrelevant Infrastruktur ist. Als Knotenpunkte der drei Verkehrsträger Schiff, Bahn und LKW sind Binnenhäfen unabdingbar.

Den „Laden am Laufen“ halten insbesondere auch Menschen, deren Tätigkeit nicht ins Homeoffice verlagert werden kann, auf Kran, Stapler und Reachstacker, im Stellwerk, am Steuer, in den Logistikhallen, vor Ort eben – ihnen allen gebührt höchster Respekt.

Die neueste ‚kurs bayernhafen‘ erscheint wegen Corona als digitale Ausgabe. Darin finden Sie das Interview mit der Bayerischen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Kerstin Schreyer, die Gesichter dieser Wochen, Stimmen aus der Branche, die es in sich haben, und manches mehr.

Im Namen aller bayernhafen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und gute Geschäfte in anspruchsvoller Zeit.

Bleiben Sie gesund.



Ihr

Joachim Zimmermann
Geschäftsführer

Hochflexibel in besonderen Zeiten

Stimmen von bayernhafenen Geschäftspartnern

Logistik hat die Aufgabe, dass Rohstoffe, Komponenten und Produkte zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sind. Damit ist Logistik systemrelevant. Das war sie schon immer, das ist sie in Corona-Zeiten erst recht, das wird sie auch in Zukunft sein. Unternehmen der Logistik arbeiten täglich dafür, dass Lieferketten sicher und zuverlässig funktionieren; sie gehören damit zum Fundament unserer Gesellschaft.

Wir wollten wissen, wie Unternehmen der Logistik die Arbeit in Corona-Zeiten erleben, und haben nachgefragt. Unser Dank gilt unseren Kunden, die

uns einen Einblick in ihre Beobachtungen und Erkenntnisse gegeben haben.

„In all ihrer Vielfalt zeigen die Aussagen unserer Kunden, dass Krise immer auch die besonderen Fähigkeiten des Menschen hervorbringt“, sagt bayernhafener Geschäftsführer Joachim Zimmermann, „Kooperation, Flexibilität, die Bereitschaft und Fähigkeit, sich zu wandeln. Arbeiten wir gemeinsam dafür, auf den Erkenntnissen der Corona-Zeit aufzubauen und die Logistik noch robuster und damit noch leistungsfähiger zu machen.“

Im Folgenden eine kleine Auswahl der Aussagen:

DIE GRÜNEN ENGEL

„ Die Krise gibt uns die Grundhaltung ja vor: solidarisch, nachdenklich, gemeinsam und vor allem zuversichtlich. Über allem schwebt der unbedingte Glauben an einen neuen Anfang, neue Chancen und eine gute Zukunft. Logistik wird schon deutlich bewusster wahrgenommen. Gerade wenn manches verboten ist und vieles eingeschränkt wird, entwickeln die Menschen ein gutes Gefühl dafür, was die Welt am Laufen hält.

Dr. Christian Wiegard, Geschäftsführer
Die Grünen Engel – Aufbereitungszentrum Nürnberg

BAYWA

„ Die BayWa AG ist ein international tätiges Unternehmen und wichtiger Bestandteil weltweiter Lieferketten, zum Beispiel im Bereich der Nahrungsmittelversorgung. Eine reibungslos funktionierende Logistik ist daher die Lebensader für dieses globale Geschäft – das hat sich in der COVID-19-Krise sehr deutlich gezeigt. Als Grundversorger in den Bereichen Agrar, Energie und Bau konnte die BayWa auch während des Corona-bedingten „Shutdown“ ihrer Geschäftstätigkeit nachgehen.

Stephan Pröpsting, Leiter Operations und Logistik
Agrar | Bau | Technik bei der BayWa AG

„ Die Sonne geht jeden Tag unter, aber sie geht auch am nächsten Tag wieder auf.

Ralf Pollmeier, Geschäftsführer
Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG

POLLMEIER

„ Großgeschrieben wird das Wort „Flexibilität“ in diesen Zeiten. Wir nehmen ein noch näheres „Zusammenrücken“, mehr Verständnis im Markt wahr – schließlich sitzen wir alle in einem Boot und die Wichtigkeit der partnerschaftlichen Zusammenarbeit gewinnt in dieser Zeit noch mehr an Bedeutung.

Dr. Bernd-R. Pahnke,
Sprecher der Geschäftsführung
TFG Transfracht GmbH

TFG TRANSFRACHT

Welche Grundhaltung leben Sie in diesen Wochen und Monaten in Ihrem Unternehmen? Und spüren Sie allgemein eine positiv veränderte Wahrnehmung von Logistik?

„ Für unsere Kunden und Stakeholder sind vor allem die Binnenschiffer und alle, die an der Basis hart arbeiten und zur Wertschöpfung beitragen, die Helden der Corona-Krise.

Martin Staats, Vorstand MSG eG, Würzburg

MSG

„ Aufgrund von Covid 19 erfahren wir täglich aufs Neue, wie wichtig die Logistik für die Menschen zu Hause ist. Mit der zunehmenden Onlinebestellung sind unsere Umschlagsmengen in der Zustellung und Abholung enorm angestiegen.

Harry Kern, Teamleiter Management
Last Mile, Area Nürnberg und
Denis Esposito, Depot Manager
Depot Nürnberg bei Hermes

HERMES

„ Es ist uns aufgefallen, dass die Wahrnehmung der Menschen hinsichtlich Warenströmen und Lieferketten sensibler geworden ist. Die Vor-Ort-Bevorratung vieler Produkte auch zu höheren Kosten scheint nun akzeptiert und wichtig zu sein; wir glauben, dass dieser Effekt nachhalten wird.

Frank Herbst, Geschäftsführer Herbst-Transporte GmbH, Spedition & Logistik, Bamberg

HERBST-TRANSPORTE

Welche Fähigkeiten entdecken Sie in diesen Wochen in Ihrem Team besonders?

” Die Bereitschaft für andere einzustehen ist wohl die schönste Fähigkeit, die sich in dieser Zeit sehr stark herauskristallisiert hat.

Dr. Christian Wiegard,
Geschäftsführer
Die Grünen Engel –
Aufbereitungszentrum Nürnberg

DIE GRÜNEN ENGEL

” Dinge, die vor der Krise unmöglich erschienen, sind auf einmal möglich.

Ralf Pollmeier, Geschäftsführer
Pollmeier Massivholz GmbH & Co.KG

POLLMEIER

” Wir sind seit jeher ein eingeschworenes Team und arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen. Dies ist bei uns auch notwendig, schließlich wickeln wir teils hochkomplexe, internationale Projekte ab. Zusammenhalt, offene Kommunikation und gegenseitige Unterstützung sind bei uns also nicht neu. In der Krise treten die Vorteile unseres Teams aber noch einmal deutlich hervor.

Karl-Heinz Webersberger, Geschäftsführer
Züst & Bachmeier Project GmbH, Nürnberg

ZÜST & BACHMEIER

” Es werden eher die sogenannten weichen Faktoren bleiben, die sich durch respektvolle Menschenführung, eine optimistische Wachsamkeit in der Wahrnehmung der Zukunft und eine gewisse selbstbewusste Gelassenheit äußern. Die Menschen spüren, welche ungeheure Energieentfaltung in der gemeinsamen Überwindung einer Krise liegen.

Dr. Christian Wiegard, Geschäftsführer
Die Grünen Engel – Aufbereitungszentrum Nürnberg

DIE GRÜNEN ENGEL

„ Wir hoffen auf eine möglichst schnelle Belegung der Wirtschaft und befürchten dennoch, dass erneut Mengen auf die Bahn verlagert werden, die anschließend nicht mehr den Weg zurück auf das umweltfreundlichere Binnenschiff finden. Hier entsteht durch die massive finanzielle Unterstützung der Bahn durch die Politik eine Verzerrung des Wettbewerbs, der es für die Binnenschifffahrt sehr schwer macht, konkurrenzfähig zu bleiben.

Friedrich Weigert, Geschäftsführer Kühne + Nagel Euroshipping GmbH, DTU Donau- Transport- und Umschlagsgesellschaft mbH, Regensburg

KÜHNE+NAGEL EUROSHIPPING

„ Es wird sicher dazu kommen, dass das Sourcing und die Supply-Chain von Unternehmen mitunter mehr hinterfragt und neu gedacht werden. Für die Binnenschifffahrt bietet das Chancen.

Martin Staats, Vorstand MSG eG, Würzburg

MSG

„ Wir merken in dieser Zeit, wie digitale Lösungen die Vernetzung und den Austausch sicherstellen und überzeugen uns von der Effizienz dieser Arbeitsweise. Aber auch Werte könnten sich nachhaltig verschieben. Ich bin fest davon überzeugt, dass der umweltfreundliche Verkehrsträger Schiene von der Werteverstärkung profitieren wird.

Dr. Bernd-R. Pahnke, Sprecher der Geschäftsführung TFG Transfracht GmbH

TFG TRANSFACHT

Was denken Sie bleibt aus der Corona-Zeit – für Ihre Branche, für Ihr Unternehmen und für Sie persönlich?

„ Produktionsverlagerungen zurück nach Europa und der entsprechende Vorratsgedanke werden einen höheren Bedarf nach Lager- und Logistikflächen nach sich ziehen.

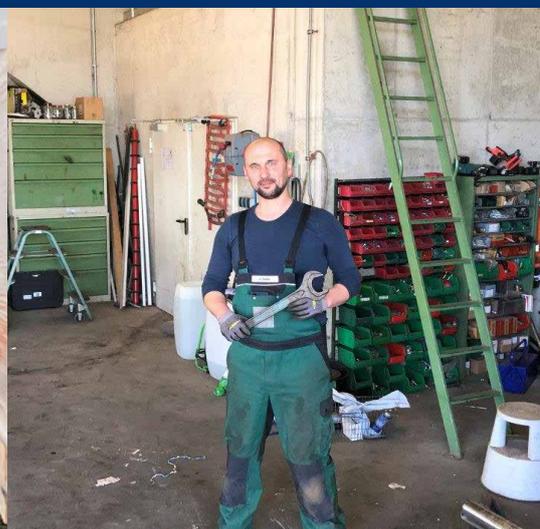
Frank Herbst, Geschäftsführer Herbst-Transporte GmbH, Spedition & Logistik, Bamberg

HERBST-TRANSPORTE

„ Für die Zukunft nehmen wir mit, Investitionen und Prozesse von Beginn an umfassend auf ihre Tauglichkeit auch unter erschwerten Bedingungen zu prüfen. Zudem werden wir die Bereiche Digitalisierung und Vernetzung, wesentliche Instrumente unserer weltweiten Logistikketten, weiter ausbauen.

Karl-Heinz Webersberger, Geschäftsführer Züst & Bachmeier Project GmbH, Nürnberg

ZÜST & BACHMEIER



Und der Laden läuft ...

Über 400 Unternehmen mit mehr als 13.000 Beschäftigten sind an den bayernhafen-Standorten ansässig. Zusammen bilden sie eines der leistungsstärksten Logistik-Netzwerke in ganz Europa. Wie wichtig funktionierende Lieferketten und eine robuste Infrastruktur sind, zeigt sich auch und gerade in der besonders herausfordernden Corona-Zeit.

Wir möchten deshalb allen DANKE sagen, die auch jetzt ihren Beitrag vor Ort leisten, damit dieses Zusammenspiel so gut klappt – sei es im Logistikzentrum für den Lebensmittel-Einzelhandel oder am Lenkrad im Lkw, im Führerstand von Lok oder Binnenschiff, im Tanklager für Heizöl und Dieselkraftstoff, oben in der Kran-Kabine oder unten im Stellwerk der Bahn, beim Händler,

der Dünger für die Landwirtschaft bereitstellt, beim Umschlag von Zement und Baumaterial, bei der Sammlung von Kunststoff, Elektroschrott oder Altpapier im Recyclingbetrieb, beim Sortieren von Paketen im Verteilzentrum, bei der Sicherung der Infrastruktur oder an den vielen weiteren Schaltstellen für unsere Gesellschaft ...

Unsere Foto-Aktion wurde freundlicherweise unterstützt von nachfolgenden Firmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Adolf ROTH GmbH & Co. KG, BayWa AG, CEMEX Deutschland AG, DB Cargo, Die Grünen Engel, Elfein Spedition & Transport GmbH, Hermes Germany GmbH, Karl Mossandl GmbH & Co., MSG eG, TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH, Zellner Recycling GmbH.



Die verschiedenen Verkehrsträger effizient und gemäß ihren jeweiligen Stärken einsetzen und vernetzen

Interview mit Kerstin Schreyer, MdL, Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr

Funktionierende Lieferketten auf Basis einer robusten Verkehrsinfrastruktur sind das A und O einer Volkswirtschaft und unserer Lebensqualität. Das galt immer schon, Corona zeigt es wie in einem Brennglas. Welche Schwerpunkte planen Sie in Ihrem Haus, um Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich den Anforderungen anzupassen?

Kerstin Schreyer: Eine leistungsfähige und gut ausgebaute Infrastruktur aller Verkehrsträger ist die Grundlage für eine mobile und weitgehend arbeitsteilig organisierte Gesellschaft. Sie ist Lebensader jeder Volkswirtschaft im internationalen Wettbewerb, in besonderem Maße aber der mittelständisch geprägten Wirtschaft Bayerns im Zentrum Europas.

Wir streben eine bedarfsgerechte, sichere und nachhaltige Mobilität für Menschen und Güter an. Die Voraussetzung dafür ist ein breites Angebot unterschiedlicher Verkehrsmittel und -systeme und deren intelligente Vernetzung zu einem integrierten, umweltfreundlichen und zuverlässigen Gesamtverkehrssystem mit einer leistungsfähigen und qualitativ hochwertigen Infrastruktur. Unser Fokus liegt darauf, die verschiedenen Verkehrsträger effizient und gemäß ihren jeweiligen Stärken einzusetzen und bestmöglich auszunutzen. Der Betrieb, Erhalt, Aus- und Neubau der Verkehrsinfrastruktur sowie die Gestaltung des Verkehrsangebotes folgen diesen Prinzipien.

Der vom Bundesverkehrsministerium gemeinsam mit der Wirtschaft entwickelte Masterplan Binnenschifffahrt ergänzt hervorragend das Nationale Hafenkonzept und den Masterplan Schienengüterverkehr. Der von den Binnenhäfen immer wieder geforderten integrierten Strategie im Güterverkehr kommen wir damit deutlich näher. Auch gibt der Masterplan Rückenwind, um die hohe Bedeutung der Binnenhäfen auch bei Landesentwicklung und Stadtplanung festzuschreiben. Welche Impulse planen Sie, um diese Bedeutung der Binnenhäfen auch im Dialog mit den Kommunen noch stärker herauszustellen?

Corona zeigt uns, wie lebenswichtig es ist, Lieferketten aufrechtzuerhalten. Die Binnenhäfen

haben einen großen Anteil daran, dass dies auch in der Krise täglich gelingt. Die bei ihnen eingehenden Güterströme aus Deutschland, Europa und der Welt versorgen die jeweilige Region mit Lebensmitteln, Papier, Baustoffen, Heizöl, Komponenten für die Industrie und Handelsgütern aller Art. Und gleichzeitig versorgen bayerische Unternehmen über die von den Binnenhäfen ausgehenden Güterströme Kunden auf der ganzen Welt. Damit diese Güterströme verlässlich funktionieren, bieten Binnenhäfen die passende versorgungsrelevante Infrastruktur und sichern so das Fundament unserer Wirtschaft und Versorgung. Binnenhäfen sind systemrelevant.

Die jeweiligen Standort-Kommunen leisten im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit einen entscheidenden Beitrag dazu, dass Binnenhäfen in ihrer Schnittstellen-Funktion gestärkt werden. Klar ist: Stadtentwicklung muss mit Hafentwicklung harmonisieren, Hafengebiete müssen vor Wohnbebauung geschützt werden. Hier muss Bestandsschutz für die Binnenhäfen gelten, die ja bereits seit vielen Jahrzehnten oder sogar seit mehr als einem Jahrhundert ihre Aufgaben erfüllen. So ist sichergestellt, dass die Verknüpfungsfunktion der Binnenhäfen dauerhaft gewährleistet ist.

Auch die Beschleunigung von Genehmigungsprozessen halten wir für einen wichtigen Aspekt, insbesondere dann, wenn es um Erweiterungen oder Ersatzneubauten bereits bestehender Verkehrsinfrastruktur geht: zum Beispiel bei der Erweiterung von Terminals für den Kombinierten Verkehr oder bei der Optimierung von Hafenbahnhöfen. Diese übergeordneten Rechtsverfahren sind ja bei den Bezirksregierungen angesiedelt. Auch hier werden wir im Dialog mit den Beteiligten auf praktikable, zielführende Lösungen hinarbeiten.

Infrastruktur ist die Basis unseres Wohlstandes. Mit eigenen Investitionen stärken wir kontinuierlich die Infrastruktur an unseren Hafen-Standorten. Dabei erleben wir bei vielen die Einstellung, Infrastruktur sei zwar wichtig, „aber bitte nicht bei uns“. Was planen Sie, um für Infrastruktur-Maßnahmen bei Bürgerinnen und Bürgern noch mehr Akzeptanz zu gewinnen?



Corona zeigt uns allen besonders deutlich: In der Krise müssen systemrelevante Bereiche wie Gesundheitssystem, Energieversorgung und Logistik sicher und verlässlich funktionieren. Für all diese Bereiche ist Infrastruktur die Grundvoraussetzung. Wasser und Abwasser, Strom, Heizung, Mobilfunk, Internetanschluss, Straßen, Schienen- und Wasserwege... all dies ist Infrastruktur und sichert unsere Lebensqualität. Infrastruktur ist für uns im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr daher ein absolutes Kernthema, denn jeder der drei Bereiche Wohnen, Bau und Verkehr basiert auf einer stabilen Infrastruktur. Ich werde daher zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Hauses der Infrastruktur einen besonders hohen Stellenwert einräumen.

44% der Terminal-Kapazitäten im Kombinierten Verkehr in Bayern sind an bayernhafen Standorten angesiedelt. Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag dazu, Langstrecken-Güterverkehre von der Straße auf die umweltfreundlicheren Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn zu verlagern. Welche Ziele verfolgen Sie für die weitere Stärkung des Kombinierten Verkehrs in Bayern?

Für die Wirtschaftlichkeit des Kombinierten Verkehrs entscheidend sind optimale Schnittpunkte zwischen den Verkehrsträgern in der Transportkette. In allen Teilen Bayerns gibt es bereits ein leistungsfähiges Netz von Umschlaganlagen. Die Mengenentwicklung an den bestehenden Terminals bestätigt die Bedeutung dieses Transportbereichs. Hier liegt weiteres Potential für den Schienengüterverkehr. Der Kombinierte Verkehr zwischen Bayern und den Seehäfen an der Nord- und Ostseeküste sowie vom bayernhafen Nürnberg ins chinesische Chengdu und nach Verona ist eine Erfolgsgeschichte. Unser Ziel ist es, diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und um weitere Kapitel zu ergänzen. Auch an einer Ausweitung des alpenquerenden Verkehrs arbeiten wir. So ist das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

unter anderem federführender Partner des durch die EU geförderten Projekts „AlpInnoCT – Alpine Innovation for Combined Transport“, an dem sich aktiv auch bayernhafen beteiligt. AlpInnoCT baut auf vergangenen Initiativen und Projekten im Alpenraum auf, die sich mit dem europäischen und alpinen Güterverkehr befassen. AlpInnoCT soll zu einem leichteren Zugang zum Kombinierten Verkehr beitragen, die Verbreitung dieser CO₂-armen Transportmethode fördern und zu einer besseren Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit im alpenquerenden KV führen. Eines der damit eng in Verbindung stehenden Projekte ist die Wiederaufnahme der Rollenden Landstraße vom bayernhafen Regensburg nach Norditalien zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Wir setzen an unseren Standorten auf die kluge Nutzung vorhandener Flächen statt aufs Bauen auf der grünen Wiese. Flächenrecycling statt Flächenverbrauch. Welche Ziele verfolgen Sie in Ihrem Haus für den Umgang mit der knappen Ressource Fläche?

So wie wir den zukünftigen Güterverkehr vor allem mit der intelligenten Verknüpfung der Verkehrsträger bewältigen werden, lösen wir Flächenknappheit mit der intelligenten Nutzung vorhandener Flächen. Denn während Neubau auf der grünen Wiese Flächen verbraucht, geht die Optimierung vorhandener Gewerbeflächen schonend mit der knappen Ressource Fläche um. Allerdings werden wir in Bayern, insbesondere im südlichen Oberbayern, zusätzliche Terminals brauchen, wenn wir mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagern wollen. Bayern unterstützt hier Studien, die sich mit der Planung innovativer Terminals befassen, wozu unter anderem der Aspekt der Flächensparnis gehört. Ein Ansatz ist beispielsweise die Lagerung von Sattelaufliegern in einem Hochregal, in dem bis zu 10 Sattelaufleger „übereinander gestapelt“ werden können. Dieser Ansatz kann natürlich auch bei bestehenden Terminals zum Tragen kommen, in denen häufig Platzmangel besteht.

Kerstin Schreyer ist in München geboren und studierte nach ihrem Abitur 1993 Sozialpädagogik. Nach ihrem Abschluss als Dipl. Sozialpädagogin (FH) arbeitete sie in der Leitung einer erwachsenenpsychiatrischen Einrichtung und bildete sich dann zur systemischen Therapeutin (DGSF) weiter.

Von 1996 bis 2006 war Kerstin Schreyer Gemeinderätin in Unterhaching, seit 1996 auch Kreisrätin im Landkreis München. Seit 2008 vertritt Kerstin Schreyer den Stimmkreis München-Land-Süd als direkt gewählte Abgeordnete im Bayerischen Landtag. Von 2013 bis 2017 war sie stellv. Vorsitzende der CSU Landtagsfraktion, von März 2017 bis März 2018 zudem Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung. Im März 2018 erfolgte ihre Berufung als Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und als Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung. Seit 6. Februar 2020 ist sie Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr.

Kerstin Schreyer ist Mitglied im CSU Parteivorstand, Mitglied in der Vollversammlung des Katholikenrates der Region München, geschieden und Mutter eines Kindes.



Über 5 Millionen Flaschen Wein per Bahn aus Italien

Horst Pöppel Spedition nimmt neues Multi-User-Warehouse im bayernhafen Regensburg in Betrieb

Als die Horst Pöppel Spedition 2018 entschied, ihre Logistikkapazitäten im bayernhafen Regensburg um ein neues Multi-User-Warehouse zu erweitern, konnte sie nicht ahnen, in welche Zeit die Inbetriebnahme fallen würde. Mitte März 2020 – genau die Zeit also, in der wegen Corona die Grenzen geschlossen wurden und von einem Tag auf den anderen fast nichts mehr so war wie bisher.

Die Betonung liegt auf „fast“, denn ein Unternehmen wie die Horst Pöppel Spedition beliefert bereits seit vielen Jahren täglich die Zentralläger des Lebensmittel-Einzelhandels in ganz Deutschland – und setzte natürlich jetzt erst recht diese für unsere Grundversorgung so lebensnotwendige Arbeit fort. „Ab Tag 1 läuft unsere neue Logistikhalle in Volllast, im Zweischicht-Betrieb fast rund um die Uhr“, sagt Herbert Ruckerl, Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung der Horst Pöppel Spedition, „so konnten wir die wegen Corona extrem angestiegenen Volumen im Lebensmittelbereich sofort über die zusätzlichen Flächen abwickeln. Die Flächen sind im Übrigen langfristig komplett belegt. Auch neue Arbeitsplätze im kaufmännischen und gewerblichen Bereich wurden geschaffen.“

Eigener Gleisanschluss stärkt die Verkehrsverlagerung

Das neue Multi-User-Warehouse hat einen eigenen gedeckten Gleisanschluss an der Rückseite zum Hafenhafen. Dadurch kann ein Großteil der aus Süd- und Südosteuropa kommenden Food/Non-Food-Produkte von der Straße auf die umweltfreundlichere Schiene verlagert werden. In den ersten vier Monaten 2020 wurden bereits über 150 Waggons mit insgesamt ca. 3.800 t abgewickelt. Herbert Ruckerl: „Für das Jahr 2020 sind bis jetzt schon ca. 300 Waggons mit 9.000 Paletten und 90.000 Kartons aus Italien im Plan. Da kommen zum Beispiel über 5 Millionen Flaschen Wein und andere Spirituosen per Bahn über den Brenner zu uns nach Regensburg. Und wir verteilen es deutschlandweit in die Distributionszentren des Lebensmittel-Einzelhandels.“ Auch für die chemische Industrie konnte die Fa. Pöppel ca. 1.700 t Kunststoffgranulat aus Italien von der Straße auf die Schiene via Regensburg umleiten.

Aktuell laufen noch einige Restarbeiten an der Photovoltaik und den Außenanlagen der insgesamt 8.000 m² großen Halle. „So steht einer weiteren Verbesserung unserer Green Logistic nichts mehr im Wege“, erläutert Herbert Ruckerl, „die Stromerzeugung wird den Eigenverbrauch erheblich überschreiten und den CO₂-Abdruck des Gesamtunternehmens deutlich nach unten drücken.“ Qualität und Nachhaltigkeit sind der Firma Pöppel sehr wichtig.

Das neue Multi-User-Warehouse der Fa. Pöppel im bayernhafen Regensburg ist auch ein Beispiel für den sparsamen Umgang mit Fläche: So erfolgte der Neubau nicht auf der grünen Wiese, sondern eine alte Halle wurde dafür abgerissen.



Logistik für Hersteller von Halbleitern, Schaltanlagen & Co.

Kühne + Nagel nimmt neue Logistikhalle in Betrieb

Kühne + Nagel, einer der global führenden Logistikdienstleister, bezog im November 2019 in der Bukarester Straße im bayernhafen Regensburg insgesamt 18.000 m² Logistikfläche, aufgeteilt auf zwei Einheiten. Kühne + Nagel bietet hier umfassende Kontraktlogistik-Services für Kunden wie Infineon Technologies AG, die in Regensburg Halbleiterlösungen herstellen, die das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher machen, Schneider Electric Sachsenwerk GmbH, die Schaltgeräte und Mittelspannungsschaltanlagen produzieren, die Franz Anton Niedermayr Graphische Kunstanstalt GmbH & Co. KG, die Chemomedia Medizintechnik und Arzneimittel Vertriebsgesellschaft mbH und die Fa. Dline GmbH. Die Kontraktlogistik-Services umfassen Wareneingang, Sortierung, Pick & Pack und Warenausgang ebenso wie Shuttle Services und eine 24/7-Rufbereitschaft 365 Tage im Jahr. Um das komplette Portfolio der verschiedenen Kundenanforderungen erfüllen zu können, hat Kühne + Nagel die neue Logistikfläche nach modernsten Standards realisiert. Dazu gehören unter anderem höchste Sicherheitstechnik inklusive Video-Überwachung und Deckensprinklerung, eine Folie der Wassergefährdungs-

klasse 3 auf der gesamten Bodenfläche und diverse Elemente umweltbewussten Bauens. Kühne + Nagel schafft an seinem neuen Standort 20 bis 25 Arbeitsplätze.

Die Logistikimmobilie selbst realisierte der Immobilienkonzern Goodman, der nach drei Logistikimmobilien im bayernhafen Nürnberg jetzt auch im bayernhafen Regensburg investierte. Auf der zehn Jahre lang brach liegenden Fläche hatte Grundstückseigentümer bayernhafen zuvor die Voraussetzungen für die Neunutzung geschaffen – ein erneutes Beispiel für die bayernhafen-Strategie, durch Konversion Flächen neu zu verwerten, anstatt auf der grünen Wiese neu zu bauen.



Die Hafen-Community springt sofort ein ... und unterstützt die Buschheuer-Hilfsaktion

Als Michael Buschheuer, der im bayernhafen Regensburg mit seinem Unternehmen Buschheuer Bau- und Korrosionsschutz GmbH Sandstrahl- und Beschichtungsarbeiten durchführt, kurz vor Weihnachten 2019 die Aktion "Nothilfe für Samos" startet, ist für die Hafen-Community im bayernhafen Regensburg klar: „Da unterstützen wir gerne.“ Und dann geht's ganz schnell: bayernhafen stellt eine leere Salzhalle zur Verfügung – als Fläche zum Lagern, Stapeln und Verpacken von Bekleidung, Decken und weiteren Utensilien; die CTR Container Terminal Regensburg GmbH spendet einige Container. Die Firmen Schmid Transport und Spedition GmbH, Streit & Co. Internationale Spedition und der Nutzfahrzeughändler Kornprobst GmbH unterstützen die Aktion mit Trucking-Kapazitäten, die ACR Recycling GmbH stellt Container und übernimmt die interne Logistik, und auch die Fa. Peter Kuchler unterstützt Michael Buschheuer und sein

Team. All dies kostenlos.

Auch bayernhafen Teammitglieder helfen koordinierend mit. Insgesamt konnten so sechzehn 40-Fuß-Container, das sind über 1.000 m³ Waren, nach Griechenland geliefert werden. „Beeindruckend, wie hier die Hafen-Community sofort eingesprungen ist und die Unterstützung organisiert hat“, sagt bayernhafen Geschäftsführer Joachim Zimmermann, „das ist lebendige Zivilgesellschaft.“

© Space-Eye.org



Impressum

Herausgeber:

Bayernhafen GmbH & Co. KG
Linzer Str. 6, 93055 Regensburg
Joachim Zimmermann,
Geschäftsführer
Karin Moro (V.i.S.d.P.)
www.bayernhafen.de
Tel. 0941 79504-0

Redaktion:

Kommunikationsberatung,
PR, Public Affairs
Andreas J. Schneider
Preßburger Straße 85
81377 München
www.wordinx.de

Fotonachweis:

(soweit nicht direkt vermerkt)
Titelbild: Shutterstock.com/
Golden Sikorka
Patrick Reinig Fotografie S. 1
Michael Ziegler S. 10, 11, 12
Freepik.com S. 1, 2

WEIT ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN ...

Die WALTER FRIES Gruppe initiierte dieser Tage einen besonderen Dialog: Unter dem Motto „Reset – Neuordnung im Business“ luden sie zu einem Gespräch in die neueste Logistikhalle ihres Kunden TEAMLOG im bayernhafen Aschaffenburg. Persönlich dabei waren TEAMLOG-Geschäftsführer und Mitgesellschafter Jürgen Huth und Finanzexperte Prof. Dr. Hartwig Webersinke, live zugeschaltet war Wirtschaftsphilosoph Anders Indset, Autor der Bestseller „Wildes Wissen“ und „Quantenwirtschaft“.

Hausherr Jürgen Huth, der in der Logistikhalle das weltweite Ersatzteilgeschäft für den Achsenhersteller SAF Holland managt, sprach darüber, wie sie bei TEAMLOG die Corona-Zeit managen: u.a. den Umgang mit Lieferketten-Unterbrechung und steigenden Lagerbestän-

©Quelle: Walter Fries Gruppe



den, die Hygienemaßnahmen und das Personalmanagement an insgesamt neun Standorten.

Wirtschaftsphilosoph Anders Indset sagte, die Themen kämen durch Corona jetzt viel radikaler zum Vorschein, wir stünden vor einem digitalen Tsunami, müssten Ingenieurs- und IT-Wissen mit dem Verständnis für den Menschen zusammenbringen. Die entscheidende Frage sei: Welche Zukunft ist für uns erstrebenswert? Er erwartet auf Dauer eine stärkere Regionalität bei physischen Gütern und eine stärkere Globalität bei den digitalen Aspekten der Geschäftsmodelle.

bayernhafen 
Aschaffenburg

Ein hochinteressanter Dialog also – der Live Stream lohnt sich:
<https://www.youtube.com/watch?v=05oTndAsoYw>

ZÜST & BACHMEIER ZIEHT MIT BÜRO IN DEN HAFEN

Das Büro der Züst & Bachmeier Project GmbH ist jetzt in unmittelbarer Nähe des eigenen trimodalen Schwerlastlogistikzentrums im bayernhafen Nürnberg. Denn Ende März zog der Projektlogistik-Spezialist, der seit 2016 Teil der UniversalTransport Gruppe ist, in die Rotterdamer Straße 2 – als direkter Nachbar im Verwaltungsgebäude der Hafen-Nürnberg-Roth GmbH, des bayernhafen Nürnberg Betreibers. Mit diesem

Schritt verfolgt Züst & Bachmeier sein Ziel, die umweltfreundlichen Multimodal-Verkehre am Standort weiter auszubauen. Das Züst & Bachmeier Schwerlastlogistikzentrum im bayernhafen Nürnberg bietet eine direkte Anbindung an die Verkehrsträger Wasser, Straße und Schiene, schwerlastfähige Freilagerflächen sowie ein permanent verfügbares Hebesystem für Schwergut bis 600 t.

bayernhafen 
Nürnberg



FORMENSPIEL

Während die über 1.000 roten Mohnblumen am Westhafen Regensburg für uns Menschen ein tolles Farbenspiel sind, sind sie für Bienen, Schmetterlinge und viele weitere Insekten eine wichtige Nahrungsquelle und Lebensgrundlage. So sind diese ökologischen Blühstreifen auf ihre Art ein weiteres Beispiel für die versorgungsrelevante Infrastruktur in den Binnenhäfen.